

DIE EINSAME INSEL

„Die Geographen sagen, es gebe zwei Arten von Inseln. Das ist eine wertvolle Auskunft für die Imagination, da sie darin die Bestätigung dessen findet, was sie von anderer Seite schon wußte. Es ist nicht der einzige Fall, in dem die Wissenschaft die Mythologie materieller macht und umgekehrt die Mythologie die Wissenschaft mit mehr Leben erfüllt. Die *kontinentalen Inseln* sind akzidentelle, abgedriftete Inseln: sie sind von einem Kontinent abgetrennt, entstanden aus einer Abspaltung, einer Erosion, einem Bruch, sie überleben den Untergang dessen, was sie festhielt. Die *ozeanischen Inseln* dagegen sind ursprüngliche, wesentliche Inseln: bald bestehen sie aus Korallen und zeigen uns einen wahren Organismus, bald sind sie die Folge unterseeischer Eruptionen und heben eine Bewegung aus den Tiefen an die Oberfläche; manche tauchen langsam empor, andere dagegen verschwinden und kehren wieder, und man hat gar keine Zeit, sie zu annektieren. Diese beiden Arten von Inseln, ... zeugen von einem tiefen Gegensatz zwischen dem Ozean und der Erde. ... Der Elan des Menschen, der ihn zu den Inseln zieht, wiederholt die doppelte Bewegung, die auch die Inseln hervorbringt. Von den Inseln träumen, ob mit Angst oder mit Freude, heißt davon träumen, daß man sich trennt, bereits getrennt ist, fern von den Kontinenten, daß man allein und verloren ist – oder aber träumen, daß man wieder bei Null beginnt, daß man neuerschafft, daß man von vorne anfängt. Es gab abgedriftete Inseln, aber die Insel ist auch das, wohin man driftet; und es gab ursprüngliche Inseln, *aber die Insel ist auch der Ursprung*, der radikale, absolute Ursprung. ... man kann zu einer Insel abdriften, auch wenn sie ursprünglich ist, und auf einer lediglich abgedrifteten Insel schöpferisch sein. Bei genauerem Nachdenken wird man hier einen weiteren Grund finden, warum jede Insel theoretisch einsam ist und bleibt.“ (Gilles Deleuze)